schäftigen sich vorzugsweise mit Ackerbau, Industrie und Handel. Letztere treibt besonders der Chinese. Es ist nicht selten, daß ein Chinese vom Kontinent herüber kommt, seine Religion aufgiebt, sich in Manila verheirathet und, wenn er genug Geld zusammengescharrt hat, wieder nach Hause zurückkehrt, Weib, Kind und Religion zurücklassend. Der Chinese steht eben in religiöser und sittlicher Hinsicht auf einer niedern Stufe.

Im Innern der Insel wohnen auf einem Flächenraume von 400 Quadratmeilen wilde, unabhängige Stämme; ihr Land wird von den Spaniern das „Land der Ungläubigen" genannt. Die Spanier haben

Inneres einer tagalischen Wohnung.

zwar versucht, auch diesen Menschen die Segnungen der Civilisation zu bringen, aber es ist ihnen bis jetzt nicht gelungen. Dieselben leben in wildem Zustande fort, nähren sich vorzugsweise von der Jagd, kleiden sich in Baumrinde und wohnen zum Theil in Häuschen, die denen der Indianer ähnlich sind, zum Theil in elenden Hütten. Zu ihnen gehören die Tinguianen, über die ich meinen Lesern Einiges mittheilen will.

Die Tinguianen scheinen theils mit den Japanern, theils mit den

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057658